

DAS LEHRERZIMMER

Drama, Deutschland 2022

Regie: İlker Çatak
Drehbuch: İlker Çatak, Johannes Duncker
Kamera: Judith Kaufmann
Schnitt: Gesa Jäger
Musik: Marvin Miller
Produktion: Ingo Fliess

Deutsche Originalfassung, ca. 98 Minuten, FSK 12
Kinostart: 4. Mai 2023, Alamode Film



© Alamode Filmverleih

Besetzung

Carla Nowak	Leonie Benesch
Thomas Liebenwerda	Michael Klammer
Milosz Dudek	Rafael Stachowiak
Dr. Bettina Böhm	Anne-Kathrin Gummich
Friederike Kuhn	Eva Löbau
Lore Semnik	Kathrin Wehlisch
Vanessa König	Sarah Bauerett
Oskar	Leonard Stettnisch
Lukas	Oscar Zickur
Jenny	Antonia Luise Krämer
Hatice	Elsa Krieger
Tom	Vincent Stachowiak
Ali	Can Rodenbostel
Lieun	Padmé Hamdemir
Luise	Lisa Marie Trense

Festivals und Auszeichnungen (Auswahl)

Premierenhaft war *Das Lehrerzimmer* am 18. Februar 2023 auf der Berlinale in der Sektion *Panorama* zu sehen und wurde als „Studie über Machtverhältnisse“¹ angekündigt.

Auf der Berlinale 2023 erhielt der Film den CICA Art Cinema Award und den Preis Europa Cinemas Label, jeweils als bester Sektionsbeitrag des Panoramaprogramms.

Fünf Auszeichnungen wurden bei der Verleihung zum Deutschen Filmpreis 2023 vergeben, in den Kategorien: Bester Spielfilm (Ingo Fliess), Beste Regie (İlker Çatak), Bestes Drehbuch (İlker Çatak/Johannes Duncker), Beste weibliche Hauptrolle (Leonie Benesch), Bester Schnitt (Gesa Jäger).

Der Film wird für Deutschland bei der 96. Oscar®-Verleihung in der Kategorie „Best International Feature Film“ ins Rennen geschickt: Die von German Films berufene Fachjury begründet diese Entscheidung wie folgt: „Mit ‚Das Lehrerzimmer‘ nominiert die Jury einen hochaktuellen, universellen Kinofilm, dem man sich nicht entziehen kann. Student Academy Award®-Gewinner İlker Çatak nimmt den Mikrokosmos Schule als Bühne gesellschaftlicher Erosionsprozesse im postfaktischen Zeitalter. Seine präzise geschriebene Geschichte inszeniert Çatak meisterhaft als Scheitern von Verständigung.“²

Kinotipp der katholischen Filmkritik

Aus der Begründung: „Eine engagierte Lehrerin will an ihrer neuen Schule alles richtig machen und schaltet sich in die schulische Untersuchung eines Diebstahls ein, was allerdings schnell zu einer Reihe von Verwerfungen führt, die wie in einer klassischen Tragödie immer schlimmer werden. Das außergewöhnliche, im engen 4:3-Format gefilmte Drama konzentriert sich ganz auf die Pädagogin, die sich an ihren moralischen Ansprüchen zu überheben droht, führt aber auch das Publikum aufs Glatteis. Der spannungsgeladene, mit subtilem Humor inszenierte Film kreist um Be- und Verurteilungen in einer sich perfekt wägnenden Gesellschaft, die sich darüber selbst ein Bein stellt. - Sehenswert ab 14.“³

Zum Inhalt: Eine Studie über gesellschaftliche Machtverhältnisse im Mikrokosmos Schule

Die engagierte Mathematik- und Sportlehrerin Carla Nowak, die sich durch ihren Idealismus auszeichnet, hat erst vor kurzer Zeit ihre erste Stelle an einem Gymnasium angetreten, an dem eine Diebstahlserie das Schulleben trübt. Doch mit den übergriffigen Methoden, die der Aufklärung der Diebstähle dienen sollen und der Schulmaxime einer Null-Toleranz-Politik folgen, fühlt sich die junge Lehrerin aufgrund ihres pädagogischen Ethos sichtbar unwohl. Nachdem zwei Kollegen die Klassensprecher:innen ihrer 7. Klasse drängen und überreden, Hinweise auf verdächtige Mitschüler:innen zu geben, findet eine unwürdig verlaufende Taschenkontrolle in der Klasse statt. Da im Geldbeutel von Ali, einem Schüler mit türkischem Migrationshintergrund, eine außerordentlich große Menge Bargeld gefunden wird, werden seine Eltern zu einem Gespräch bestellt. Zwar können sie den

1 <https://www.berlinale.de/de/2023/programm/202314782.html>

2 <https://www.filmportal.de/nachrichten/das-lehrerzimmer-ist-der-deutsche-beitrag-fuer-die-oscarsr-2024>

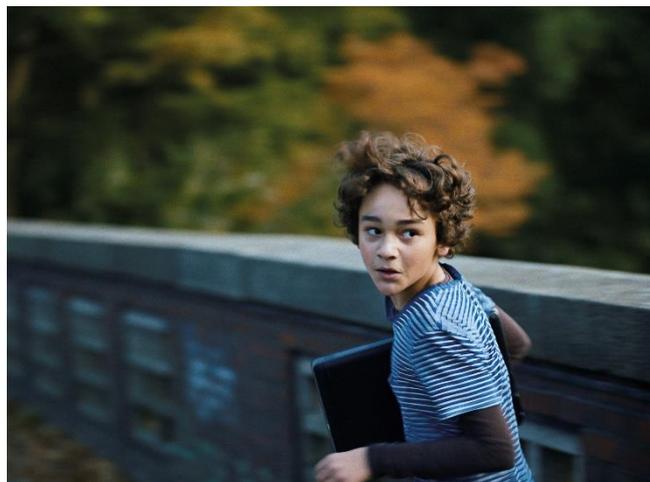
3 <https://www.filmdienst.de/film/details/620133/das-lehrerzimmer>

Sachverhalt aufklären, doch scheinen für Carla Nowak nun bereits mehrere Grenzen überschritten, sodass sie den Diebstählen selbst weiter auf den Grund gehen will. So platziert sie ihre Geldbörse im Lehrerzimmer und startet mittels Laptopkamera eine heimliche Aufzeichnung des weiteren Geschehens. Wieder aus dem Unterricht zurückgekehrt, prüft sie ihr Portemonnaie und es fehlt tatsächlich Geld. Auf der Videoaufnahme ist allerdings nur eine Bluse mit markantem Muster zu sehen, die Carla Nowak jedoch der Sekretärin, Friederike Kuhn, zuordnet und diese zur Rede stellt. Erst als die Schulleitung informiert wird, weil Friederike Kuhn alles abstreitet, wird Carla Nowak deutlich, dass sie selbst mit ihrer heimlichen Videoaufnahme die Persönlichkeitsrechte von Frau Kuhn und aller Lehrpersonen verletzt hat. Bis zu einer schulbehördlich rechtlichen Klärung wird deshalb Stillschweigen vereinbart und Frau Kuhn vorerst suspendiert. Zunehmend gerät nun Carla Nowak in Bedrängnis und gegenüber Oskar, einem begabten Schüler ihrer Klasse und Sohn von Frau Kuhn, in Erklärungsnot, sodass Oskar in seiner Klassenlehrerin die alleinige Verantwortliche für die Anschuldigung gegenüber seiner Mutter sieht. Wegen des Verdachts, dass seine Mutter eine Diebin sei, wird Oskar von einigen Mitschüler:innen der Klasse gemobbt, von anderen erhält er solidarische Unterstützung. Als schließlich die Schülerzeitung über den Vorfall sowie die Existenz von Filmaufnahmen berichtet, entwendet Oskar verzweifelt den Laptop, um die vermeintlichen Beweismittel gegen seine Mutter zu vernichten. Dabei verletzt er seine Lehrerin, die sich allerdings bei einer aufgrund dessen einberufenen Klassenkonferenz für ihn einzusetzen versucht, um seinen befristeten Schulverweis zu verhindern. Als Oskar trotz der Sanktionsmaßnahmen dennoch in der Schule erscheint, um Gerechtigkeit einzufordern, lässt die finale Konfrontation sich nicht mehr abwenden, der komplizierte Konflikt sich nicht mehr deeskalieren. Dabei findet der Film jedoch ein beunruhigend ruhiges und konsequentes Ende.⁴

Zur Gestaltung

Ort der Filmhandlung

Als weitläufiger Schauplatz und als zentraler Ort der Handlung fungiert überwiegend das Schulgebäude mit Klassenzimmern, Sporthalle, Fluren und geschossverbindenden Treppenaufgängen, wie auch dem Büro der Schulleitung und Besprechungsräumen, dem Sekretariat oder dem titelgebenden „Lehrerzimmer“, wobei wir hier je unterschiedliche Verhaltensweisen und Begegnungen antreffen, die durch Autoritätspositionen und Rollenerwartungen, Codes und Sprachregelungen bedingt



© Alameda Filmverleih

⁴ Vgl. Filmpädagogisches Begleitmaterial, Stefan Stiletto 2023, S. 2

sind. Wo können Konflikte ausgetragen oder nur angerissen werden, wie werden unterschiedliche Haltungen sichtbar oder wirkt die institutionelle Loyalität verpflichtend auf die pädagogischen Handlungen ein?

Die handgreifliche Konfrontation zwischen Oskar und Carla Nowak um den Laptop findet schließlich – symbolisch treffend – auf einer Brücke im öffentlichen Raum statt, womit auch das Verhältnis von Schule und Gesellschaft, von Bildungs- und Gesellschaftsfragen deutlich wird.

Dramaturgie

Bereits zu Beginn werden wir in die geschäftige Betriebsamkeit des Schulalltags hineingezogen und wir können in der Befragungssituation der Klassensprecher:innen bereits ein erstes Konfliktpotential wahrnehmen, das sich durch unterschiedliche pädagogische Haltungen der Lehrpersonen einerseits sowie Solidaritätsbekundungen der Schülervertreter:innen andererseits auszeichnet.

Im Mittelpunkt des Films steht die junge und sympathisch wirkende Lehrerin Carla Nowak, der wir unausweichlich folgen und deren pädagogische Einstellung sich im wertschätzenden Umgang mit den Schüler:innen ihrer Klasse äußert. Durch ihre einprägsamen Rituale zur Begrüßung oder bei Unterrichtsstörungen schafft sie eine angenehme Lernatmosphäre. Zusammenhalt in der Klasse, demokratische Werte und die Entwicklung einer Diskussionskultur sind ihr ebenso wichtig wie das fachliche Lernen, was sich insbesondere an ihrer (verdeckten) Freude über Oskars Auffassungsgabe bei der Herleitung eines mathematischen Beweises zeigt. „Im Grunde erfüllt Carla Nowak damit viele Merkmale einer idealen Lehrerin [...]. Trotzdem macht sie einen folgenschweren Fehler und stolpert über ihre eigenen Ansprüche.“⁵

Die Diebstahl-Serie bietet den die Schulgemeinschaft störenden Anlass und Ausgangspunkt, die spannungsreichen Konfliktlinien und Machtstrukturen innerhalb des Mikrokosmos' Schule – die darüber hinaus auch gesamtgesellschaftlich wirksam sind – anschaulich zu sezieren und mitreißend offenzulegen.

Dabei nimmt der Film zunehmend an Fahrt auf, es steigert sich die Dichte der konflikthaften Situationen, die sich aneinanderreihen und denen sich nicht nur Carla Nowak als Protagonistin ausgesetzt sieht. Das verspürte Unwohlsein, das aus dem Umgang des „Lehrkörpers“ mit den Schüler:innen und gegenüber Eltern resultiert, motiviert sie schließlich dazu, den Diebstählen selbst nachzugehen und den „Störfall“ durch entsprechende Beweise zu lösen. Schließlich ist die heimliche Videoaufzeichnung genau die Falle, die Carla Nowak dem Dieb stellen will und in die sie selbst gerät. Die Verunsicherung nimmt stetig zu und alle pädagogischen Maßnahmen vermögen es nicht mehr, die Eskalation abzuwenden, bis Oskar durch die Staatsgewalt aus der Schule hinausgetragen

⁵ Vgl. Filmpädagogisches Begleitmaterial, Stefan Stiletto 2023, S. 3

wird. Letztendlich scheitert der Beziehungsaufbau zwischen Lehrerin und Schüler, verhält die pädagogische Ansprache, herrscht Resignation, weil das gegenseitige Vertrauen als Grundlage allen Zusammenlebens und -lernens auseinandergebrochen ist.

Der Film fokussiert das Handeln und Verhalten in konflikthaften Szenen, ohne dass die Figuren außerhalb der Schulsituation eine nähere Charakterisierung erfahren. Vielmehr ist es der Konflikt selbst, an dem die Charaktere ihren Ausdruck finden. Kein Happy End, sondern Straight Shot in die Katastrophe. Doch indem Oskar die institutionelle Ohnmacht des Bildungssystems und der daran verantwortlich Beteiligten vorführt, obsiegt er in seinem moralischen Anspruch und der Frage nach menschlicher Gerechtigkeit.



© Alamo Filmverleih

Bildformat und Kamera

Die bewegte Kamera bringt uns in unmittelbare Nähe zu Carla Nowak als Protagonistin, sodass wir ihr dicht auf den Fersen sind und ihr durch das Schulgebäude mit entsprechenden Raumwechseln und den herausfordernden Begegnungen folgen. Als Rückenfigur können wir uns in sie hineinversetzen; frontal werden wir ihr als Gegenüber ansichtig.

Dabei verstärkt das außergewöhnliche 4:3-Bildformat den Eindruck von Enge einer institutionellen Welt, in der die Figuren agieren müssen. Die verhandelten Fragen des Films werden durch diese formalästhetische Entscheidung unterstützt.

Die häufig auftauchenden Fensterszenen korrespondieren damit motivisch, denn auch hier werden Begrenzungen aufgegriffen. Zwar lässt das Glas der Fenster die Blicke passieren, doch eine unmittelbare einfache Einwirkung ist unmöglich, die andere Person bleibt unerreichbar, oder Spiegelungen werden zu mentalen Reflexionsszenen, die – mit leerem Blick – ins Leere laufen und die komplexe Situation nicht lösen können.

Filmmusik

Die verheißende Dramatik der Filmmusik von Marvin Miller initiiert und begleitet die Spannung des Films, indem sie bereits zu Beginn etwas Beunruhigendes, etwas Unheimliches erahnen lässt. Sie „spiegelt in konzertanten Streicherdissonanzen und monotonen [...] gezupften Akkorden diese beunruhigende Reibung von Mit- und Gegeneinander.“⁶ Passagenweise lenkt die Filmmusik unsere Aufmerksamkeit auch auf die Orchestrierung innerhalb des Bildungssystems, dem das gemeinschaftliche Einüben oder die Ritualisierung entsprechen. Nur aufeinander abgestimmt scheint das Kollektiv reibungslos zu funktionieren.

⁶ Cosima Lutz, unter: <https://www.filmdienst.de/film/details/620133/das-lehrerzimmer#filmkritik>

Thematische Stichworte

Idealismus und Realismus, Schule und Gesellschaft, Individuum und Gemeinschaft, Macht- und Ohnmachtsverhältnisse, Agieren auf Vorder- und Hinterbühnen, widerstrebende Kräfte und berechnete Interessenvertretung, institutionelle Realität mit ihren Widersprüchlichkeiten, Vorurteile, Anschuldigungen und Verdächtigungen, latente bis offene Diskriminierung, Demokratie, Kooperation und Vertrauen, (in-)transparente Kommunikation, Loyalität, Wahrheit und Gerechtigkeit, Zensur und Diskussionskultur.

Filmzitate

Frau Dr. Bettina Böhm, Schulleiterin, im Gespräch mit Familie Yilmaz: „Frau Yilmaz, wir haben hier an unserer Schule eine sogenannte Null-Toleranz-Politik. Das bedeutet in seiner Kurzform, dass wir jeder Kleinigkeit auf den Grund gehen.“

Frau Dr. Bettina Böhm im Gespräch mit Carla Nowak nach dem Gespräch mit Oskar: „Der Junge ist glasklar. Der kann eins und eins zusammenzählen. Wir sind diejenigen, die verwirrt sind.“

Oskar im Klassenzimmer zu Carla Nowak: „Sie werden sich bei meiner Mama entschuldigen. Sie werden sich öffentlich bei ihr entschuldigen, sonst werden Sie ja sehen, was sie davon haben!“

Während des Interviews, das Carla Nowak der Schülerzeitung gibt, antwortet sie auf die Frage nach Meinungsunterschieden im Kollegium: „Was im Lehrerzimmer passiert, bleibt im Lehrerzimmer.“

Carla Nowak in der Konferenz zu den angedachten Maßnahmen gegenüber Oskar: „Ganz sicher habe ich auch Fehler gemacht, das will ich gar nicht leugnen. Aber offensichtlich sieht Oskar bei mir die Verantwortung dafür, dass seine Mutter nicht mehr bei uns arbeiten darf. Ich halte es für einen großen Fehler, den Schüler durch Isolationsmaßnahmen aus seinem sozialen Kontext zu reißen. Wir bestrafen ihn für ein mögliches Vergehen seiner Mutter. Das ist Sippenhaft.“



© Alameda Filmverleih

Im Disput mit Carla Nowak im AG-Raum nach Veröffentlichung der Schülerzeitung deuten die Schüler:innen auf den Schriftzug an der Wand, die das Motto der Redaktion, VERITAS OMNIA VINCULA VINCIT! (Die Wahrheit überwindet alle Grenzen), trägt: „Wir bringen die Wahrheit ans Licht.“ – „Wenn Sie diese nicht aushalten, dann ist das Ihr Problem.“

Thomas Liebenwerda liest im Lehrerzimmer aus der Schülerzeitung: „Die Schule ist im Optimalfall ein geschützter Raum für Kinder und Jugendliche. *Nicht so an unserer Schule.* Im Zuge einer Diebstahlserie wurden uns Schüler:innen Dinge zugemutet, die man sonst

nur aus *Unrechtsstaaten* kennt. Unser Mitschüler Ali Yilmaz wurde in einer *azzia- ähnlichen Stürmung aus dem laufenden Unterricht gerissen* und zu Unrecht verdächtigt. Involvierte Lehrer waren *Milosz Dudek* und *Thomas Liebenwerda*. – also meine Wenigkeit. *„Ein Kind von Eltern mit Migrationshintergrund ohne Beweise derart zu verdächtigen, zeigt den strukturellen Rassismus, der scheinbar auch vor unserer Schule nicht haltmacht! Doch das war erst der Anfang: Ohne konkrete Beweise, bla, bla, die gute Seele unserer Schule, Friederike Kuhn, des Dienstes suspendiert.“*

Zitate: Regisseur und Schauspielerin kommen zu Wort

Aus einem Gespräch mit Regisseur und Co-Drehbuchautor İlker Çatak (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 14440/2023, S. 153-167):

Zum Fokus des Films

„Es geht um ein System, um ein Abbild unserer Gesellschaft. Schule ist ein gutes Spielfeld, weil sie unsere Gesellschaft als Mikrokosmos, als Modell zeigt: Es gibt das Staatsoberhaupt, Minister:innen, ein Presseorgan, das Volk ... Aber DAS LEHRERZIMMER behandelt viele verschiedene Themen. Ein zentraler Aspekt für mich ist die Wahrheitsfindung, die Wahrheitssuche oder wie man sich die Wahrheit zurechtlegt. Auch die Frage, woran man glaubt, wird gestellt. Der Junge will an seine Mutter glauben, sie will an Gerechtigkeit glauben. Fake News, Cancel Culture oder etwa das Bedürfnis einer jeden Gesellschaft nach einem Sündenbock – das sind weitere Themen.“ (İlker Çatak, Reclam 2023, S. 156)

Zur Schluss-Szene

Das Schlussbild war eine Idee von Johannes [Dunker, der weitere Drehbuchautor; Anm. d. V.] Ich sehe es als Kommentar, als Plädoyer für den Widerstand, dass man sich nicht unterkriegen lassen darf von einem System. Was Oskar macht, ist bewundernswert, in einem Umfeld, das David gegen Goliath gleicht. Ich wollte ihm diesen Abgang gönnen. Mich hat Herman Melvilles Erzählung »Bartleby« stark in der Drehbucharbeit zu DAS LEHRERZIMMER geprägt. Es ist die Geschichte einer Verweigerung, die mit dem Tod des Titelhelden und dem Satz »Oh Bartleby, oh humanity« endet. (İlker Çatak, Reclam 2023, S. 164)

Kino als Ort gesellschaftlicher Debatten

„Natürlich ist Kino ein Ort, den wir für gesellschaftliche Debatten nutzen können. Aber nicht zwanghaft. Für mich ist Kino auch Eskapismus und Voyeurismus. Kino ist Lagerfeuer. Ich will das Kino nicht unter eine Agenda stellen. Aber natürlich freut es mich, wenn im Kino auch Filme zu sehen sind, die eine Debatte auslösen.“ (İlker Çatak, Reclam 2023, S. 165-166)

Zur Filmaussage

„Ehrlich gesagt, wusste ich bei der Arbeit an DAS LEHRERZIMMER auch nicht genau, welche Aussage der Film am Ende haben würde. Es geht aber auch nicht darum, eine Aussage zu treffen, sondern eine Frage zu stellen. Das ist die Art und Weise, wie ich gerne Kino machen möchte. Der Prozess eines selbstgeschriebenen Films ist immer eine Reise ins Ungewisse. Wenn du weißt, wo die Reise hingehet, wird es langweilig. Bei manchen Filmen weiß man eher, welches Gefühl zurückbleibt. Bei DAS LEHRERZIMMER wusste ich es nicht. Es war ein Findungsprozess.“ (İlker Çatak, Reclam 2023, S. 165)

Aus dem Gespräch mit der Schauspielerin Leonie Benesch (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 14440/2023, S. 168-176):

Zur letzten Szene des Films

„Es ist ein kluges Ende. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich weiß auch nicht, ob die Schulsekretärin die Diebin ist, ich weiß nicht, wer Recht hatte. Spielt es eine Rolle am Ende des Tages? Ich frage mich, ob wir in der Diskussion darum, wer Recht hat, nicht aus den Augen verlieren, was wir mit der Diskussion anrichten.“ (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 14440/2023, S. 174)

Zur Erfahrung am Filmset

„Was İlker hier an Zeit und besonderer Arbeitsweise investiert hat, habe ich noch nie erlebt. Jeden Tag, bevor wir mit dem Dreh angefangen haben, versammelten wir uns in unserer Klassenzimmerkulisse, die Kinder, İlker und ich, um über die unterschiedlichsten, lebensalltäglichen Dinge zu sprechen. Das war wahnsinnig berührend, schön und manchmal auch frustrierend. İlker erzeugte eine Atmosphäre des Zuhörens und Miteinanders. Zwar ist man nach den fünf Stunden Dreh mit den Kids auch erschöpft, weil es anstrengend und laut ist. Aber das war O.k., weil İlker so viel Liebe und Zeit reingesteckt hat und immer für eine tolle Atmosphäre sorgte. Judith wiederum konnte bei den morgendlichen Gesprächsrunden mit ihrer Handkamera oftmals schon dokumentarische Aufnahmen machen, um so viele natürliche Reaktionen der Kinder einzufangen, die es teilweise sogar in den Film geschafft haben. Das finde ich wahnsinnig schön.“ (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 14440/2023, S. 173)

Fragen und Impulse für ein anschließendes Filmgespräch

- Wie haben Sie Ihre Schulzeit in Erinnerung?
- Gibt es Filmszenen, die Ihnen irgendwie bekannt vorkommen?
- Mit welchen Figuren können Sie sich zeitweise, überdauernd oder so gar nicht identifizieren?
- Wie wird die Haltung, die Carla Nowak vertritt, durch ihre Positionierung im Raum sowie im Verhältnis zu den anderen Figuren deutlich?
- Wodurch ist ihr Handeln motiviert? Und wozu führt es?
- Sehen Sie Wendepunkte und/oder Handlungsalternativen?
- Was führt der Film uns eigentlich vor?
- Wofür könnte der Rubik's Cube (Zauberwürfel) als Sinnbild dienen?
- Wie fassen Sie die Schlusszene auf, in der Oskar abgeführt oder besser davongetragen wird (und so die Polizeibeamten überragt)?

Dennis Improda, Kunstpädagoge

Quellen und Links zum Film

Film-Website: <https://tickets.alamodefilm.de/das-lehrerzimmer>

Alamonde Film: <https://www.alamodefilm.de/kino/detail/das-lehrerzimmer.html>

ifProductions: <https://www.ifproductions.de/projects/daslehrerzimmer/>

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=yQDczZuNL3o>

Filmmusik: <https://music.apple.com/us/album/das-lehrerzimmer-original-motion-picture-soundtrack/1690395552>

Film-Rezensionen: <https://www.film-rezensionen.de/2023/02/das-lehrerzimmer/>

Berlinale: <https://www.berlinale.de/de/2023/programm/202314782.html>

Crew-Unit: https://www.crew-united.com/de/Das-Lehrerzimmer_283869.html

Deutscher Filmpreis: <https://www.deutscher-filmpreis.de/preisverleihung/2023/>

epd-Film: <https://www.epd-film.de/filmkritiken/das-lehrerzimmer>

Filmdienst: <https://www.filmdienst.de/artikel/60717/neuer-kinotipp-das-lehrerzimmer>

Filmportal: <https://www.filmportal.de/nachrichten/das-lehrerzimmer-ist-der-deutsche-beitrag-fuer-die-oscarsr-2024>

Jugend-Filmjury: https://www.jugend-filmjury.com/film/das_lehrerzimmer

Kinotipp der Katholischen Filmkritik: <https://www.filmdienst.de/film/details/620133/das-lehrerzimmer>

Moviepilot (Jenny Jecke): <https://www.moviepilot.de/news/psycho-terror-im-lehrerzimmer-dieser-thriller-ist-koerperlich-fast-nicht-zu-ertragen-1140215>

Links mit aktuellem thematischem Bezug: Lehrer:innen-Mangel

Werbekampagne für den Beruf als Lehrkraft: <https://km-bw.de/,Lde/startseite/service/motive-werbekampagne-quereinsteiger>

Werbekampagne in der Kritik: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/kritik-an-lehrerkampagne-in-bw-100.html>

Y-Kollektiv-Dokumentation „Scheißjob Lehrer?“: <https://www.ardmediathek.de/video/rabi-at-by-y-kollektiv/scheissjob-lehrer/ard/Y3JpZDovL3JhZGlvYnJlbWVuLmRlLzNk-MjU2N2I3LTE5YTAtNGViZi1iMTkxLTMwYTZiYzc4MTA1Ny9lcGlzb2RlL3VybjphcmQ6c2hvdz-plMWM3NTc0YjYwZDVjODA0>

(Weiterführende) Literatur

Drehbuch

Ilker Çatak, Johannes Duncker: Das Lehrerzimmer. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 14440/2023 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH → [Reclam-Online](#)

Filmpädagogisches Begleitmaterial

Text und Konzept von Stefan Stiletto: https://assets.gruvi.tv/assets/Pa%CC%88dagogisches+Begleitmaterial+DAS+LEHRERZIMMER+Ala-mode+Film.pdf?utm_source=gruvi&utm_medium=paid&utm_campaign=Das+Lehrerzimmer

Schul- und Bildungsforschung

Beljan, Jens (2017): Schule als Resonanzraum und Entfremdungszone. Eine neue Perspektive auf Bildung. Weinheim: Beltz.

Helsper, Werner (2008): Schulkulturen - die Schule als symbolische Sinnordnung. In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (1), S. 63–80.

Hentig, Hartmut von (2003): Die Schule neu denken. Erweiterte Neuauflage. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz.